

27./IV. 1918

142

[Der Kakaoverfabrik „Caphocal“] Ein Kakaoverfabrikat „Caphocal“ wurde durch die k. k. Allgemeine Lebensmitteluntersuchungsanstalt untersucht. Nach dem Ergebnisse dieser Untersuchung ist der Preis für eine Dose, der 7 K. beträgt, ganz abnorm hoch. Das Nettogewicht der übrigens schlecht gefüllten Dose ist nämlich nur 270 Gramm und der Inhalt besteht aus einem chemischen Gemisch von Zucker und Weizenmehl, dem ein wenig Kakaopulver, größtenteils mit wertlosem Kakaoschalenspäulenpulver vermischt, beigemischt ist. Dieses „Caphocal“ ist ein ungarisches Erzeugnis und wurde von den Caphocalwerken, diätetische Nahrungsmittelfabrik in Budapest, hergestellt. Die Generalvertretung besitzt in Oesterreich das Sanitätsgeschäft „Austria“, 9. Bezirk, Garnisonstraße 3, dessen Direktor Wilhelm Stüber, Währing, Herbeckstraße Nr. 117 wohnhaft, zugleich Alleininhaber der Firma Floris, Zahn & Komp., Franz Josefsplatz 7/9, ist. Der Absatz, den die Generalvertretung für Oesterreich erzielte, beträgt allein für die Zeit vom 1. Februar d. J. bis 15. d. ungefähr 423.645 K. Im letzten Jahre wurde um etwa 1 1/2 Millionen Kronen abgesetzt. Im Hinblick auf diesen Sachverhalt wurde gegen die Firma „Austria“ vom Kriegswucheramt die Amtshandlung wegen Preistreiberie eingeleitet.